



alle Mittel zu seiner Belebung an, und brachte ihn nach fünf Stunden wieder zurecht.

Wenn deine Eltern dir was ernstlich untersagen, so folge, ohne sie, vorher „warum?“ zu fragen.

16. Die Vornehme.

Julie wollte mehr als andere Bürgermädchen seyn, weil ihr Vater reicher wäre und beim Rathe säße. Sie meinte zum Beispiel, sie hätte es nicht nöthig, sich den Leuten so gefällig zu machen, als Kinder von nicht zu reichen Eltern. Überhaupt dürfe sie sich mit den andern Mädchen nicht so viel abgeben, sie müßten sie doch lieben und hochschätzen, weil sie des Herrn Senators Tochter sey. Dafür trüge sie sich auch vornehmer und hätte oft etwas Neues, die Dienstboten ihrer Eltern nannten sie auch nicht anders, als Mamsel Zulchen und sagten Sie zu ihr.

Auch glaubte sie, mit dem Lernen und Arbeiten dürfe sie sich nicht so viel zu schaffen machen wie Andere. Sie könnte es ja einmal bezahlen und sich Leute halten.

Mit diesen und anderen falschen Grundsätzen, worin sie noch eine alberne Mühe bestärkte, wuchs sie auf. Ihre Mutter war früh gestorben; ihr Vater konnte sich, wegen seiner vielen Geschäfte, nicht viel um ihre Erziehung bekümmern. Nun starb dieser auch, und hinterließ statt Reichthümern — Schulden. Julie mußte sich bequemen zu dienen. Zum Glück kam sie zu einer vortrefflichen Frau ins Haus, und diese verbesserte sie während einigen Jahren wieder.

Das waren zwar harte Jahre im Anfange; allein nachher wohlthätig für ihr ganzes Leben: denn ohne sie wäre Julie eine unglückselige Person geworden.

Berachte keinen, weil er arm und niedrig ist; weil du selbst noch nicht groß und reich gestorben bist.